



Von der Flussschleife zum Heiligen Hain

In Schleifen gelegt

Vom Kleinen Maasdorfer Teich führt ein Wanderweg zur Kleinen Elster. Einst begründet, darf sich das Flüsschen heute wieder munter durch die Landschaft schlängeln. Auf Initiative des Naturparks wurden in Trägerschaft des NaturSchutzFonds Brandenburg zahlreiche, vom Fluss abgetrennte und verfüllte Schleifen wieder geöffnet und an den Lauf der Kleinen Elster angebunden. Damit verlängert sich der Lauf und der Weg des Wassers. Durch die Flusswindungen und dem mal schneller und mal langsamer fließenden Wasser verändern sich auch kontinuierlich Sohle und Ufer des Gewässers. Veränderung als typisches Merkmal lebendiger Flüsse ist wieder möglich. Gewonnen hat das Gewässer damit nicht nur an optischer Attraktivität. Auch die Gewässerqualität und die Artenvielfalt profitieren davon. Uferabbrüche bieten gute Bedingungen für den Bau von Bruthöhlen, z.B. für den Eisvogel. Beim Spaziergang oder auf einer Kanutour ist dies eindrücklich erlebbar.



An der Kleinen Elster

„Göttlicher“ Wald

Eine dieser neuen „alten“ Flussschleifen liegt direkt zu Füßen des Heiligen Hains. Dieser bedeckt den Prallhang jener Schleife. Hier sollen der Legende nach die Menschen einst dem Raunen der Götter gelauscht haben. Um 1900 wurde das erhöht liegende Wäldchen vom Rittergutsbesitzer Georg W. Zimmermann zum Landschaftspark mit Wanderwegen und Rastplätzen umgestaltet. Damit wollte er schon damals die Naturschönheiten erlebbar machen. In dieser Tradition haben die Prestewitzer Infotafeln und Sitzmöglichkeiten entlang eines Rundweges errichtet.

Beobachtungskalender

Frühling

Der **Huflattich** ist so genügsam, dass er sogar auf reiner Braunkohle gedeihen kann. Im zeitigen Frühjahr gehört er zu den ersten Pflanzen, die ihre Blüten entfalten. Die großen Blätter des Huflattichs sind unterseits weich behaart und werden daher im Volksmund auch als „Wanderers Klopapier“ bezeichnet. Die Wurzelasläufer können bis zu zwei Meter lang werden.



Huflattich

Die Blüten der **Sumpfdotterblume** enthalten sehr reichlich Pollen und Nektar. Die Bestäubung erfolgt zum einen durch Käfer, Fliegen und Bienen. Aber auch Selbstbestäubung ist möglich. Bei Regen sind die Blüten geöffnet und füllen sich mit Wasser. Die Staubbeutel und Narben stehen auf gleicher Höhe wie der Wasserspiegel, so dass die Pollen zur Blüthenarbe geschwemmt werden.



Sumpfdotterblume

Auch die Samen der Sumpfdotterblume sind schwimmfähig. Sie haben ein Schwimmgewebe, das aus lufthaltigen Hohlräumen besteht und somit landen die Samen gleich am Spülsaum, ihrem neuen Standort.



Ringelnatter



Rohrweihe



Eisvogel



Silberreiher

Sommer

Die **Ringelnatter** lebt meist in der Nähe von Gewässern und ist ein hervorragender Schwimmer. Männchen werden bis 75 cm und Weibchen in Ausnahmefällen bis 150 cm lang. Teilweise werben mehr als 20 Männchen um ein Weibchen. Die 10 bis 30 Eier pro Tier werden meist im Juli oder August abgelegt.

Die **Rohrweihe** ist fast so groß wie ein Bussard, aber schlanker und schmalflügeliger. Die Flügelspannweite beträgt bis zu 130 cm. Ihre Beute, überwiegend Wasservögel, ergreift sie nach einem niedrigen „gaukelnden“ Suchflug meist dicht am Boden bzw. der Wasseroberfläche. Sie nimmt auch Aas und gelegentlich jagt sie anderen Greifvögel die Beute ab.

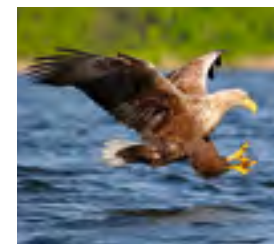
Herbst

Der bunt schillernde **Eisvogel** ist unverwechselbar. Je nach Lichteinfall wirkt das Gefieder der Oberseite kobaltblau bis türkisfarben und die Unterseite orange. Der **Eisvogel** ernährt sich von Fischen, Wasserinsekten und deren Larven, Kleinkrebsen und Kaulquappen. Die Altvögel sind meist sehr reviertreu. Die selbstständigen Jungenvögel begeben sich bei der Suche nach einem geeigneten Revier auf Wanderungen die bis zu 1000 Kilometer betragen können.

Silberreiher wirken mitunter so exotisch, als seien sie aus einem Zoo ausgebüxt. Selbst in der dunklen Jahreszeit kann man sie aufgrund ihres auffällig weißen Gefieders gut entdecken. Durch ihren besonders langen Hals und den schlanken Körperbau erscheinen sie noch graziler als ihre grauen Verwandten.

Winter

Seeadler gehören zu den größten Greifvögeln Mitteleuropas und ernähren sich überwiegend von Fischen, Wasservögeln und Aas. Die einfachste „Jagdmethode“ ist das Absammeln halbtoter oder toter Fische von der Wasseroberfläche. Große Fische mit einem Gewicht von mehr als 2 Kilogramm werden in Ufernähe im Wasser gegriffen und festgehalten. Dabei kann der Adler in tieferem Wasser einige Minuten mit ausgebreiteten Flügeln auf dem Wasser liegen. Wenn der Fisch sich müde gekämpft hat, schwimmt der Adler mit seiner Beute an Land.



Seeadler



Fischotter

Fischotter zählen zu den besten Schwimmern unter den Landraubtieren. Ihr Pelz ist isoliert aufgrund der ungewöhnlichen Struktur der Haare besonders wirkungsvoll gegen Kälte und Nässe: die Haare sind, wie bei einem Reißverschluss, durch mikroskopisch kleine, ineinander greifende Keile und Rillen miteinander verzahnt. So entsteht ein außerordentlich dichtes Pelzgeflecht, welches isolierende Luftblasen festhält, gleichzeitig aber Wasser abweist. Der Fischotter frisst das, was er am leichtesten erbeuten kann. Einen großen Teil seines Beutespektrums stellen Fische dar.



Naturparkhaus Besucherinformationszentrum
Markt 20
04924 Bad Liebenwerda
Tel.: 03 53 41 47 15 94
Fax: 03 53 41 47 15 98
E-Mail: info@naturpark-nlh.de
www.naturpark-nlh.de
Öffnungszeiten:
1. April bis 30. Oktober:
Mi – So 9 – 17 Uhr
1. Nov. bis 31. März
Mi – Fr 10 – 16 Uhr

Naturpark Niederlausitzer Heide Landschaft Verwaltung
Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda
Tel.: 03 53 41 61 50
Fax: 03 53 41 6 15 14
www.niederlausitzer-heidelandschaft-naturpark.de

Teichwirtschaft Thalberg
Ulrich Richter
Liebenwerdaer Str. 39
04924 Bad Liebenwerda OT Thalberg
Tel.: 03 53 41 29 25
E-Mail: richterson@yahoo.de
www.teichwirtschaft-thalberg.de



Besucherdienstleistungen

Naturwacht im Naturpark Niederlausitzer Heide Landschaft
Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda
Tel.: 03 53 41 1 01 92
Fax: 03 53 41 3 05 97
E-Mail: niederlausitzerheidelandschaft@naturwacht.de
www.naturwacht.de

Parkschlösschen Maasdorf
Bernd Wunderlich
Dorfstr. 7
04924 Bad Liebenwerda OT Maasdorf
Tel.: 03 53 41 3 09 60
www.hotel-maasdorf.de

Besucherzentrum Elster-Natourem
Liebenwerdaer Str. 2
04924 Bad Liebenwerda OT Maasdorf
Tel.: 03 53 41 4 97 36
www.maasdorf.de



Unterwegs an den Maasdorfer Teichen

Herausgeber: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
Redaktion: Naturpark Niederlausitzer Heide Landschaft im Landesamt für Umwelt
Fotos: C. Schladitz, E. Laube, S. Hennigs, wikipedia, F. Richter, Teichwirtschaft Richter, E. Henne, T. Gaertner, B. Tanneberger, Naturschutzfond
Geobasisdaten: © GeoBasis-DE/LGB, 2017
Layout: ProLineConcept Beate Schubert, Berlin
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
Diese Publikation ist auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.
© 1. Auflage 2017



Nationale Naturlandschaften



Der Naturpark Niederlausitzer Heide Landschaft gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks, getragen von EUROPARC Deutschland e.V. www.europarc-deutschland.de

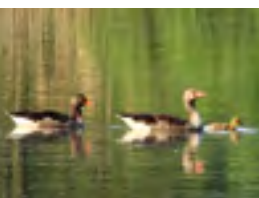
Naturpark Niederlausitzer Heide Landschaft





Perlen in der Landschaft

Die nordöstlich der Kurstadt Bad Liebenwerda gelegenen Thalberger oder auch Maasdorfer Teiche sind ein beliebtes Ausflugsziel für Einheimische und Gäste. Angelegt wurden sie um 1530 von Bauern im Frondienst. Die Teiche sollten dem Kurfürsten von Sachsen Fische liefern. Auch Wasservögel wurden im 17. Jahrhundert auf und an den Teichen gefangen.



Gänsefamilie

Seither hat sich dort einiges verändert. Durch das Zusammenlegen von Teichen entstanden aus den Resten der ehemaligen Dämme Inseln und Buchten. Gespeist werden die Teiche heute hauptsächlich über den Dobraer Mühlgraben und den Schlottengraben. Auch das Grundwasser beeinflusst den Wasserstand.

Erleben kann man die etwa 20 Teiche auf Wegen, die sich auf Dämmen zwischen den einzelnen Teichen erstrecken oder sie umrunden. Schilfgürtel säumen den Uferstrand. Sie bieten zum Beispiel dem Rohrsänger ideale Nistbedingungen.

Rotbauchunken und Laubfrösche haben in den kleineren, flachen Teichen ihre Laichgebiete. Ihre Rufe kann man im Frühjahr und Frühsommer vor allem in den Abendstunden hören. Laubfrösche sind die lautstärkste Froschart in Europa und zudem sehr gute Kletterer.

Wildfische

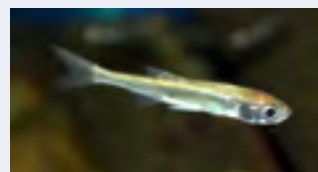
Die kleinen Gräben und Zuflüsse, wie der Schweiß- und Schlottengraben, der Quell- und Mühlgraben, stellen nicht nur wichtige Verbindungen zu bzw. zwischen den Teichen und der Kleinen Elster dar. Auch an ihren Ufern wachsen Sumpfschwertlilie und Mädesüß. Im Wasser sind Fische wie Moderlieschen, Schlammpeitzger oder Bitterling heimisch. Diese sind deutschlandweit durch den Verlust von Kleingewässern oder durch Verschmutzung und Eutrophierung gefährdet.



Gründlinge leben gesellig in Schwärmen. Sie werden etwa 10 bis 15 cm groß und leben auf dem Grund des Wassers. Bevorzugt wird dabei klares Wasser mit Sand oder Kieselgrund. Mit ihren Barteln tasten sie nach Insektenlarven, Weich- und Krebstieren. Ihre klebrigen Eier haften bis zu vier Wochen an Pflanzen und Steinen, bis die Jungtiere schlüpfen.



Der **Schlammpeitzger** wird in einigen Regionen auch Furzgrundel oder Gewitterfuzer genannt. Der bis zu 30 cm lange Fisch kann Luft schlucken und diese bei Bedrohung durch den Anus wieder abgeben. Als sogenannte Darmatmer können sie auch in von längeren Hitze- oder Trockenperioden bedrohten Gewässern überleben.



Das **Moderlieschen** legt seinen Laich in Form von Bändern ab. Diese können an den Beinen von Wasservögeln haften und so in ein anderes Gewässer gebracht werden. Bevor die Weibchen laichen säubern sie die Stängel und Blattunterseiten von Wasserpflanzen, oder Holzstücke nahe der Wasseroberfläche. Die Männchen betreiben Brutpflege.



Auch der **Bitterling** lebt in diesen kleinen Fließgewässern. Diese Fischart legt ihre Eier in das Innere von Flussmuscheln ab, wo sie durch die Schale geschützt und durch die atmende Muschel mit dem notwendigen Sauerstoff versorgt heranreifen, bis die Larven schwimmen können.



Teichwirtschaft Richter, Abfischen

Lecker und gesund

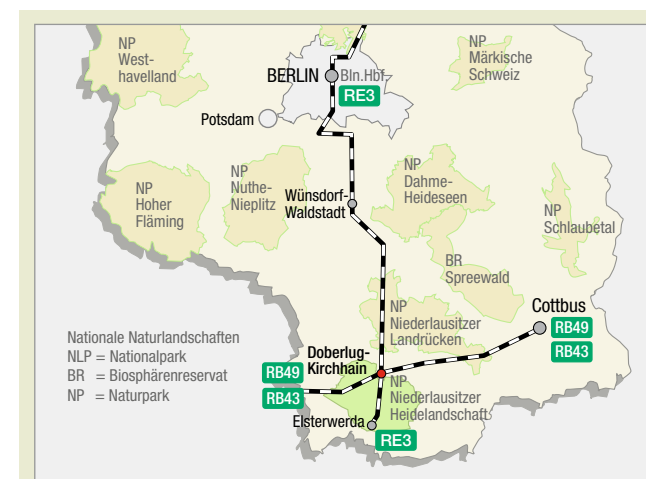
Seit 1992 bewirtschaftet Fischer Ulrich Richter mit seiner Familie die Teichanlage. Auf einer Wasserfläche von etwa 70 Hektar wächst innerhalb von drei bis vier Jahren der Karpfen zum begehrten Speisefisch heran. Jährlich wird im Oktober oder November abgefischt, ein Ereignis das man sich nicht entgehen lassen sollte. Wer dem Hobby Angeln frönt, kann dies hier ausleben und eine Tagesangelkarte kaufen. Maximal zwei Fische dürfen mitgenommen werden.

Auf Entdeckungstour

Ein vom Naturpark gestalteter Naturlehrpfad verläuft um den Kleinen Maasdorfer Teich. Ein Holzsteg führt durch einen Erlbruch und 17 Schautafeln informieren über die

Tier- und Pflanzenwelt an Teichen. Auf dem etwa 1,6 km Rundweg kann man Graureiher, verschiedene Entenarten oder mit etwas Glück auch See- und Fischadler beobachten. Ganz aufmerksamen Beobachtern wird am Weg eine unterhöhlte Erle auffallen. Hier hat sich der Biber eingerichtet und zwischen den Wurzeln seine Wohnstätte ausgebaut.

Morgen am Ententeich



Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Zug: RE3 Strahlsund – Berlin Hbf. – Bad Liebenwerda, ca. 1 – 2 Stunden-Takt

RB49 Falkenberg (Elster) – Cottbus, ca. 2 Stunden-Takt

S4 Leipzig – Hoyerswerda, ca. 2 Stunden-Takt

Verkehrsauskünfte:

VBB-InfoCenter Tel.: 030 25 41 41 41, www.vbb.de

Informationen zur Wanderroute

Lehrpfad „Kleiner Maasdorfer Teich“

Länge: 1,6 km

Infotafeln: 17 Stück

Verbindung zur Kleinen Elster

Länge 0,5 km

Infotafeln: 2

Heiliger Hain

Länge: 1,2 km

Ausstattung: Infotafeln, Rastplätze, Aussichtspunkte

Die Wege sind naturbelassen, teilweise als Holzsteg gebaut, Brücke über die Kleine Elster

